

Ursachen und Konsequenzen des Bevölkerungswandels

Demographen untersuchen die Struktur und Dynamik von Populationen. Dabei haben sie die Bevölkerung in einzelnen Ländern oder Ländergruppen ebenso im Blick wie individuelle Lebensverläufe.

Stichworte wie „Demographischer Wandel“ oder „Alternde Gesellschaft“ verweisen auf die Herausforderungen, die sich in den meisten europäischen Ländern durch die demographische Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte stellen: Die Geburtenraten sinken oder stagnieren. Gleichzeitig werden die Menschen immer älter. Infolgedessen altert auch die Gesellschaft. Die Bevölkerung wird auf mittlere Sicht schrumpfen.

Zu- und Abwanderungsbewegungen führten bislang nicht zu einem gegenläufigen Trend, lediglich zu einer regionalen Verschiebung der Probleme.

Diese demographische Entwicklung hat weit reichende soziale, wirtschaftliche und politische Folgen. Beispielsweise halten in vielen Industrieländern die Alterssicherungssysteme, die Gesundheitsversorgung, der Arbeitsmarkt oder das Bildungssystem mit der Bevölkerungsentwicklung nicht mehr Schritt.



Die langfristige Lösung dieser strukturellen Probleme gehört zu den wichtigsten Aufgaben von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Gleichzeitig bedeuten sie aber auch neue Herausforderungen für Familien, Lebenspartnerschaften und jeden Einzelnen. Als wissenschaftliche Disziplin trägt die Demographie wesentlich dazu bei, die genannten Zusammenhänge besser verstehen zu lernen.

Demographie analysiert die Ursachen, beschreibt gegenwärtige Trends und prognostiziert den weiteren Verlauf von Bevölkerungsprozessen. Außerdem zeigt sie mögliche Konsequenzen auf, die sich daraus für die Gesellschaft ergeben.

Schließlich unterstützt Demographie durch sachgerechte Information und die Bereitstellung von Expertise die Arbeit von Entscheidungsträgern in unterschiedlichen gesellschaftlichen Institutionen.

Forschen lernen in einem interdisziplinären Umfeld

Master of Science, M.Sc.:

Das Studium der Demographie vermittelt Wissen und Kompetenzen in der Analyse und für das Verstehen von demographischen Zusammenhängen, insbesondere unter den Bedingungen des demographischen Wandels. Der Schwerpunkt des Studiums liegt in der empirischen Datenanalyse unter Verwendung fortgeschrittener Statistik und formaler Demographie.

Der Studiengang ist einzigartig in Deutschland. Voraussetzung sind statistisch-methodische Grundkenntnisse. Das Programm ist als Vollzeitstudium für die Zeit von zwei Jahren konzipiert.



Ziele und Inhalte:

- Das Ziel des Studiums besteht darin, die Studierenden zu befähigen, ein kritisches Verständnis der wichtigsten demographischen Theorien und Methoden zu entwickeln.
- Besonderes Interesse gilt Problemen der Messung und Prognose von Fertilität, Mortalität und Migration sowie der Darstellung zukünftiger Bevölkerungsstrukturen unter alternativen Entwicklungsszenarien.
- Das Studium ist in Module gegliedert. Neben einem Überblick über die inhaltlichen Zusammenhänge und die Untersuchungsmethoden in den Kerngebieten der Demographie werden vertiefte Fachkenntnisse in den Spezialisierungsbereichen vermittelt. Zudem können die Nachbardisziplinen Soziologie und Volkswirtschaftslehre in das Studium einbezogen werden.
- Ein besonderes Augenmerk des Master-Programms liegt auf der eigenständigen Forschungsarbeit. In einem als Praktikum angelegtem Seminar bearbeiten die Studierenden eine eigene Fragestellung. Die Bearbeitung der Masterarbeit erfolgt im vierten Semester in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Institutes.
- Die Ausbildung hat einen engen Praxisbezug, sodass die Absolventen des Studienganges ein umfassendes Verständnis demographischer Zusammenhänge und ihrer Anwendung erwerben. Rostocker Absolventen sind in nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie in Ministerien, Verbänden und in der Wirtschaft zu finden.

Studienprogramm:

Erstes Semester	LP
Demographische Methoden und multivariate Analysen	12
Grundlagen: Mortalität	12
Wahlpflichtseminar	6
Zweites Semester	LP
Ereignisdatenanalyse (Survival analysis)	6
Grundlagen: Fertilität	12
Konsequenzen des demographischen Wandels	6
Wahlpflichtseminar	6
Drittes Semester	LP
Grundlagen: Migration	12
Forschungspraktikum	12
Wahlpflichtseminar	6
Viertes Semester	LP
Masterarbeit	30

Weitere Informationen:

- Jährliche Anzahl der Einschreibungen: 10 bis 12
- Institut für Soziologie und Demographie: www.wiwi.uni-rostock.de/soziologie
- Bewerbungsfrist für das Master-Studium: 15. Juli (Fristverlängerung: 30. September)
- Informationen für Bewerber: www.uni-rostock.de/studieninteressierte

Perspektiven in der internationalen Wissenschaft

Integrierter Promotionsstudiengang:

Der Studiengang Demographie bietet alternativ zum Masterprogramm im zweiten Jahr den Einstieg in ein dreijähriges, strukturiertes Promotionsprogramm mit dem thematischen Schwerpunkt „Demographischer Wandel“ an.

Das Promotionsprogramm beinhaltet statistische Demographie, demographische Modelle und Theorien, Ursachen und Konsequenzen des demographischen Wandels, Individualdatenanalyse sowie ein Mentorenprogramm mit renommierten internationalen Wissenschaftlern.

Doktoranden nehmen auch an Seminaren der „International Max Planck Research School for Demography“ und der „European Doctoral School of Demography“ teil.

Professoren und ihre Forschungsgebiete:

- Gabriele Doblhammer: Langlebigkeit und Gesundheit, Demenzen, Pflegebedarf in alternden Gesellschaften
- Michaela Kreyenfeld: Lebenslaufanalyse, Fertilität, Familiensoziologie
- Trifon Missov: Mathematische Demographie
- Roland Rau: Demographische Methoden, Mortalität
- Heike Trappe: Lebensverlauf, Familie und Arbeitsmarkt, soziale Ungleichheiten und Geschlecht
- Roland Rau: Alterung, Mortalität, statistische und mathematische Demographie, Bevölkerungsprognose

Einbindung von Studenten in Netzwerke:

- Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demographischen Wandels: Gemeinsames Forschungszentrum der Universität Rostock und des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung (MPIDF).
- Interdisziplinäre Forschungsprojekte mit Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland.
- Internationale Forschungsnetzwerke im Rahmen der Europäischen Union sowie mit führenden Forschungsinstituten in Europa und den USA.
- Austausch von Studenten der Demographie mit europäischen Partneruniversitäten durch ERASMUS-Programme.